

Protokoll 3. INTAKT-Partnertreffen

Odense, 31.8. - 3.9.2011

Teilnehmende: Sebastian Welter, Heiner Wörmann, Hans Thormählen, Peter Dahlhaus (ARBEIT UND LEBEN), Robert Kampe (Culture et Liberté), Mark Halls (Westbourne Academy), Anna Skocz, Marzin Skocz (Semper Avanti), Maria Ruiz, Renata Lorusso (ESMOVIA), Carl Schuppan, Benedikt Eimann (Friedrich-List Schule), Henrik Hjorth, Lise Agerbaek (SDE), Paul Crean (Partnership Europe)

Themen:

- Begrüßung und Vorstellung der Partnerorganisation SDE
- INTAKT: Das Konzept der Lernplattform
- Erfahrungsbericht zum 1. Testlauf der "Berufsfelderkundungen"
- INTAKT: Vorbereitung des Projektzwischenberichts
- INTAKT-Arbeitsplan: Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- INTAKT: Termine und Fristen

Begrüßung und Vorstellung der Partnerorganisation SDE

Sebastian Welter begrüßt die Anwesenden und dankt Henrik Hjorth für die Möglichkeit, das Partnertreffen in den Räumen der Syddansk Erhverfsskole in Odense abhalten zu können. Henrik Hjorth präsentiert anschließend die Einrichtung in einem kurzen Vortrag genauer: Die Syddansk Erhverfsskole (SDE) ist 2009 aus dem Zusammenschluss zweier vormals eigenständiger Berufsschulen entstanden. Mit 650 Mitarbeitenden und jährlich 6.000 Vollzeit- sowie 16.000 Teilzeit-Studierenden ist sie die größte berufsbildende Einrichtung in Dänemark. Die Berufsbildungsgänge umfassen 45 technische Fachbereiche. Die fünf Schwerpunktfelder sind: Technologie und Kommunikation, Bau- und Konstruktion, gewerblich-technische Berufe, Transport und Logistik, Dienstleistungssektor. Am College für Hochschulbildung werden Kurse in den Bereichen IKT und Elektronik, Bau- und Ingenieurwesen, Energie und -Installationswesen, Produktion, Medien und Kommunikation angeboten. Darüber hinaus bietet die SDE eine Reihe von Weiterbildungsformaten für Trainingsmaßnahmen am Arbeitsplatz für den öffentlichen und den privaten Sektor an. Die Hauptbereiche sind: Allgemeines Management, mittleres technisches Management, Ausbilder- und Lehrer-Training, Sprachtrainings und verschiedene polytechnische Disziplinen.

Die Arbeit werde zunehmend geprägt durch steigende Qualitätsanforderungen geprägt: Der interne "Plan 20-20-20" sehe beispielsweise vor, bis zum Jahr 2020 20% der Studierenden an Mobilitätsmaßnahmen und Auslandspraktika zu beteiligen (derzeit 11%). Diese Zielsetzung ist mit der Förderung durch öffentliche Stellen gekoppelt: Wenn die aufgestellte Zielsetzung nicht erreicht wird, wird die gewährte institutionelle Förderung gekürzt. Insofern sei man stark daran interessiert, diesen Bereich weiter auszubauen und qualitative weiter zu entwickeln.

INTAKT: Das Konzept der Lernplattform



Lise Agerbaek stellt das Konzept für die INTAKT-Lernplattform vor. Grundidee ist, ein Instrument zur Verfügung zu stellen, mit dem:

- Koordinatoren von Mobilitätsprojekten online Berufsfelderkundungen für ihre Projekte erstellen und mit den Teilnehmer/-innen abstimmen können,
- Mobilitätsteilnehmende ihre "Berufsfelderkundungen" bearbeiten und die Ergebnisse präsentieren.

Ziel ist:

- die Erarbeitung der "Berufsfelderkundungen" zeitlich vom – meist kurzen - Auslandsaufenthalt zu entkoppeln, um mehr Gestaltungsspielraum für die Vor- und Nachbereitung zu schaffen,
- sowohl entsendenden und aufnehmenden Einrichtungen die Möglichkeit zu eröffnen, Arbeits- und Lernfortschritte zu beobachten und zu begleiten,
- den Ausweis erbrachter Lernleistungen transparenter darzustellen, in dem ein Vergleich zwischen den vorher abgestimmten Lernzielsetzungen und den erarbeiteten Ergebnissen möglich wird.

Die Datenbank erhält eine Eingabemaske zur Erstellung neuer "Berufsfelderkundungen" durch entsendende und aufnehmende Einrichtungen. Diese soll – dem vorliegenden Modell entsprechend – abgestufte Funktionen erhalten, die eine schrittweise und nutzerfreundliche Dateneingabe ermöglichen.

Die Datenbank erhält zugleich eine "Archivfunktion", um bereits erstellte "Berufsfelderkundungen" speichern zu können. Mittels einer Suchmaschine soll es möglich sein, Aufgabenstellungen und Ergebnisse sortiert nach Berufsfeldern, Mobilitätsprojekt, Entsende- und Zielland finden zu können.

Dies soll das generieren neuer "Berufsfelderkundungen" erleichtern und es den Teilnehmenden sich bei der Projektarbeit an bereits erstellten Ergebnissen orientieren zu können.

The screenshot shows a web page for 'Jane Smith'. At the top left is the 'intakt' logo with the tagline 'Experience Europe'. Below it is a navigation bar with links for 'HOME', 'PARTICIPANTS', 'MOBILITY PROGRAMS', and 'USER MANUALS'. A breadcrumb trail reads 'you are here: home -> participants -> mobility project -> YouCanMove -> Jane Smith'. On the right, there are links for 'site map', 'accessibility', and 'contact', along with a search bar and a 'log in' link. The main content area features a large photo of Jane Smith and a man standing in front of the Eiffel Tower. To the right of the photo is her name 'Jane Smith' and details about her mobility program: 'Paris France, 2 weeks, September 2012' and 'Vocational program: Tourist Marketing'. Below this is a section titled 'My assignment: Paris in Three Days for the Tourist' followed by several paragraphs of placeholder text. To the right of the main text are two 'Exercise' sections with more placeholder text. At the bottom right, there are logos for 'THE EUROPEAN UNION' and 'The European Regional Development Fund' with the slogan 'Investing in your future'.

Zur Bearbeitung ihrer Berufsfelderkundung erhalten die Teilnehmenden – dem Phasenverlauf des Strukturmodells entsprechend abgestufte Zusatzinformationen zu den einzelnen Arbeitsschritten.

Die Arbeitsergebnisse sollen in einem “e-Portfolio” jeweils als Text (Bericht), Präsentation (PowerPoint) gespeichert und um Fotos sowie Ton- und Video-Dateien ergänzt werden können (Verknüpfung mit der Datenbank des KOMPASS-Projektes (DE/08/LLP-LdV/TOI/147166 wird geprüft).

Auf der Startseite der Datenbank sollen neu erstellte Projektarbeiten in Kurzform vorgestellt werden: Um Teilnehmende zur aktiven Arbeit an ihren Projekten zu motivieren und zugleich die Ergebnisse des Ansatzes positiv darzustellen (Projekt-Marketing). Die Freigabe fertiggestellter “Berufsfelderkundungen” erfolgt jedoch erst nach einem Qualitätscheck durch die betreffende Entsendeorganisation.

Zielsetzung ist es, den Teilnehmenden so die Möglichkeit zu eröffnen, die Ergebnisse ihrer durchgeführten “Berufsfelderkundung” auch über den Auslandsaufenthalt zu nutzen.

Die vorgestellte Konzeption wird von den Projektpartnern sehr positiv aufgenommen. Bei ihrer Realisierung bedeute dies insbesondere für Kurzzeitpraktika ein großer Imagegewinn. Zu klären sei jedoch noch die Gestaltung eines Zugangs für Firmen und Betriebe, die Auszubildende über ein Mobilitätsprojekt ins Ausland versenden möchten, aber andere Vorgaben für die Gestaltung von “Berufsfelderkundungen” machen als beispielsweise berufsbildende Einrichtungen.

Erfahrungsbericht zum 1. Testlauf der “Berufsfelderkundungen”

Benedikt Eimann berichtet über den im Mai und Juni in zwei Mobilitätsprojekten durchgeführten Testlauf mit “Berufsfelderkundungen”, die nach dem entwickelten Strukturmodell erarbeitet wurden. Bei der ersten Gruppe handelte es sich um angehende Verwaltungsfachangestellte des Bundeswirtschaftsministeriums, die nach England gingen, die zweite Gruppe bildeten Fremdsprachenkorrespondent/-innen der der Friedrich-List Schule.

Im Vorfeld waren die Aufgabenstellungen mit den Ausbildungsleitungen des BMWi abgestimmt worden, die in inhaltlichem Bezug zu dem Rahmenlehrplan für Verwaltungsfachangestellte erarbeitet worden waren. Die Aufgabenstellungen wurden im Verlauf eines Vorbereitungsseminars besprochen. Durch "Hausaufgaben" wurde bereits vor der Ausreise mit ihrer Bearbeitung begonnen. Die teilnehmenden Auszubildenden waren sehr motiviert, empfanden aber die vielfältigen Aufgabenstellungen als belastend. Es bestand eine gewisse Frustration, da die Gefahr gespürt wurde, die erwarteten Ergebnisse nicht erreichen zu können. Die Absicht, den Teilnehmenden durch unterschiedliche Aufgabenstellungen Hilfe bei der Bearbeitung ihrer Projektaufgaben zu leisten, wurde verfehlt. Daraus kann die Erkenntnis abgeleitet werden, dass es vereinfachter Aufgabenstellungen bedarf und durch intensive vorherige Absprachen die aufnehmenden Einrichtungen in die Lage versetzt werden müssen, Hilfestellung bei der Umsetzung der "Berufsfelderkundungen" zu leisten.

Paul Crean ergänzt, dass die nach Cork versandten Teilnehmenden zunächst sehr zurückhaltend gewesen seien – und trotz vorheriger Absprachen sich in Unkenntnis ihrer konkreten Aufgabenstellung zeigten. Erst im Verlauf der tutoriellen Betreuung wurden die Teilnehmenden aufgeschlossener und waren motiviert, an ihren Aufgaben zu arbeiten, die sie mit guten Ergebnissen abschlossen. Daraus wurde die Schlussfolgerung gezogen, dass mit den aufnehmenden Einrichtungen Instrumente zur Motivation von Teilnehmenden entwickelt und verabredet werden müssen, damit sie den Verlauf von "Berufsfelderkundungen" im Notfall positiv beeinflussen können.

Weiterhin erwies der Testlauf, dass die Idee, Interviews als methodischen Ansatz in den Mittelpunkt von "Berufsfelderkundungen" zu stellen, nicht allgemein durchgehalten werden konnte: Zum einen ist dies in starkem Maße von den Vorkenntnissen der Teilnehmenden abhängig, zum anderen von den Rahmenbedingungen vor Ort. So sei es beispielsweise nicht möglich gewesen, in Bournemouth die geplanten Interviews mit Vertreter*innen der Kommunalverwaltung zu führen, weil dies in England unüblich ist. Wichtiger sei es, den Teilnehmenden zu vermitteln, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze zur Bearbeitung der Aufgabenstellungen gebe und sie zu motivieren, nach alternativen Lösungswegen zu suchen, sollte der zunächst gewählte Ansatz nicht realisierbar sein. Denn es bestehe die Gefahr, dass ansonsten der Auslandsaufenthalt von den Beteiligten als negativ bewertet werde, obwohl bei der Bearbeitung der "Berufsfelderkundung" viele Kompetenzen gezeigt und entwickelt worden sein können. Insgesamt habe der Testlauf aber auch ergeben, dass es schwierig sei, deutsche Ausbildungsinhalte im Ausland umzusetzen.

Die anschließende Debatte ergibt, dass Aufgabenstellungen und Lernzielsetzungen besser einfach formuliert werden, um der Gefahr eines "Scheiterns" und einer negativen Bewertung der Ergebnisse vorzubeugen. Vielfach lasse sich beobachten, dass Teilnehmende im Vorfeld eines Auslandsaufenthaltes ihre Fähigkeiten überschätzen, so dass im Verlauf die ursprünglichen Zielsetzungen nicht erreicht werden. Daher sei es wichtig, entsendende und aufnehmende Einrichtungen in den Prozess von Lernleistungen mit einzubeziehen: Vor Ort sei es leichter zu bewerten, welche positive Effekte der Lernprozess gezeigt hat, die entsendende Einrichtung müsse auf Grundlage dieser Beobachtungen dann entscheiden, inwieweit die gezeigten Lernleistungen als ausbildungsrelevant anerkannt werden können.

Im Hinblick auf die Anpassung des "Strukturmodells" für Berufsfelderkundungen wird vereinbart, dass ein zweiseitiger Zugang starker berücksichtigt werden soll:

- a) Ableitung von Aufgabenstellungen aus Lehrplänen / Curricula
- b) Zuordnung der Arbeitsergebnisse über eine Matrix zu Lehrplänen / Curricula.

Auf diese Weise wäre es möglich, den Teilnehmenden größere Freiheit bei der Formulierung eigener Themenstellungen zu belassen, die Lernzielsetzungen weniger inhaltlich zu fassen sondern starker auf Kompetenzgewinne auszurichten und somit ihre Eigenverantwortung für den Lernprozess zu steigern.

INTAKT: Vorbereitung des Projektzwischenberichts

Mit den Partnern werden die Einzelpositionen der Finanztabelle für TOI-Projekte durchgesprochen und Abrechnungsmodalitäten erläutert.

Eine intensive Diskussion schließt sich um die Abrechnung von Personalkosten und deren Beleg an. Es wird erneut darauf hingewiesen, dass nur real gezahlte Gehaltskosten abrechnungsfähig sind, in diese Abrechnung keine Boni oder Sonderzahlungen einfließen dürfen und die berechneten Tagessätze durch belegende Dokumente nachgewiesen werden müssen.

Diese Belege sind nicht mit dem Zwischenbericht einzureichen, müssen aber bei Prüfungen vorgelegt werden. Um diese Unterlagen bereits vorliegen zu haben und die Berechnungsgrundlage für Personalkostentagessätze nachvollziehen zu können, empfehle es sich, entsprechende Dokumente bereits jetzt vorzulegen. Im Falle einer Prüfung bleibe in der Regel wenig Zeit, diese Belege nachzureichen. nachweise.

Vereinbart wird, die zur Erstellung des Projektzwischenberichts notwendigen Finanztabellen der Partner bis zum 15. September 2011 an ARBEIT UND LEBEN zu schicken, um vor Absenden des Zwischenberichts etwaige Fragen und Unklarheiten zur Kostenabrechnung klären zu können.

INTAKT-Arbeitsplan: Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Nach Absprache mit den Partnern wird die Überarbeitung des Projektzeitplans vorgenommen: Die Programmierung der INTAKT-Lernplattform soll jetzt bis zum Partnertreffen in Cork im Februar 2012 in einer funktionsfähigen Testversion erfolgen, damit genügend Zeit für die Erprobung der gesamten Projekt-Produkte bleibt. Die Erprobung von „Berufsfelderkundungen“ wird ohne Lernplattform fortgesetzt, SEMPER AVANTI überarbeitet das Evaluationskonzept und legt die notwendigen Fragebögen vor. Die Erarbeitung der Verbreitungsstrategie wird vorgezogen. ESMOVIA legt bis zum 15.10.2011 die Endversion vor. Die Verbreitung der Projektergebnisse soll mit Fertigstellung der konzeptionellen Grundlagen ab Anfang 2012 erfolgen.

INTAKT-Arbeitsplan

	Partner	Termin:	<u>Aufgabe</u>
<u>Arbeitspaket 1:</u>			
Projekt-Flugblatt	AL	Dezember 2011	Gestaltung und Publikation der finalen Version des Projektflyers
<u>Arbeitspaket 2:</u>			
Berufsfelderkundungen	FLS	Dezember 2011	Finale Version des „Strukturmodells für Berufsfelderkundungen“
Berufsfelderkundungen	FLS	September 2011	Ergänzung von Aufgabenstellungen für verschiedene Berufsbereiche
Lernplattform	SDE	Februar 2012	Programmierung der funktionsfähigen Testversion
Lernplattform	SDE	Juni 2011	Überarbeitung des Nutzerleitfadens für die INTAKT-Datenbank
<u>Arbeitspaket 3:</u>			
Evaluationskonzept	Semper	Dezember 2011	Überarbeitung des Konzepts und Vorlage

	Avanti		der Evaluationsinstrumente
Erprobungsphase	Alle Partner	Februar 2012	Vorlage von Zwischenberichten zu den bislang gewonnenen Erkenntnissen
Arbeitspaket 4:			
Dissemination der Projektergebnisse	Alle Partner	Januar 2012	Start mit den vereinbarten Verbreitungsaktivitäten
Trainingskonzept	AL	Februar 2012	Überarbeitung des Konzepts zur Anwenderschulung für die INTAKT-Lernplattform
Abschlusskonferenz	AL	Februar 2012	Vorlage eines Programmkonzepts für die Abschlusskonferenz
4. Partnertreffen 14. – 16. Februar 2012 Cork			
Evaluation	Semper Avanti	Mai 2012	Dokumentation der Erprobungsphase
Verbreitung	AL	September 2012	Vorbereitung Abschlusskonferenz
5. Partnertreffen 14.-16. Mai Valencia			
Verbreitung	Alle Partner	September 2012	Verbreitung der Projektergebnisse an Mobilitätsagenturen, Nationale Agenturen, Arbeitsämter, Berufsschulen, Firmen, Betriebe
Abschlusskonferenz 14.9.2012 Berlin			

INTAKT: Termine und Fristen

Als Termin für das kommende Partnertreffen in Bournemouth wird vereinbart:

14. – 16.2.2012

Sebastian Welter

September 2011